

Bloggen ist: frei.

Nun der letzte Artikel war negativ, ein etwas überzogener und mahnender Schlusspunkt für die „Bloggen ist:“-Serie.

Ich hab wirklich genug darüber geschrieben, andere auch. Ich danke für die vielen Meinungen und Menschen, die sich dazu Gedanken machen und teilhaben- ob positiv oder negativ. Wer nicht bloggen will, soll es sein lassen und den anderen nicht ihren Spaß nehmen- wer aber Spaß daran hat, soll die Meinungsfreiheit nutzen und nicht vor ihren Möglichkeiten zurückschrecken. Wir haben ein freies Land, jeder kann schreiben und machen was er will (danke, Grundgesetz, und herzlichen Glückwunsch!). Private Meinungen mit Kommerziellen zu verbinden ist möglich, denkbar und es ist manchmal sogar eine besonders gute Methode, an Erfolg zu kommen. Ich möchte das nunmal ganz ohne Neid zugeben. Der Chef (Autor) einer Firma, beispielsweise kann sich mit einem persönlichen Blog persönlich vor seiner Firma präsentieren- er kann mit Kunden reden, er kann Meinungen und Wünsche erspüren, er ist angreifbar wie eine Erziehungsperson, ein Lehrer, er kämpft in erster Front und bekommt alles ab. Aber dafür wird er auch geliebt, wenn er es gut macht und kein Feigling ist. Es ist kein einfacher Job- nein, ich bewundere die meisten Blogger sogar (und das ist jetzt die ungeschminkte, neutrale, ehrliche Meinung) für das, was sie machen. Die Firmen und Mentalitäten, die man landläufig so kennenlernt, zeichnen sich oft durch schlechten Kundenkontakt aus, sie sind unpersönlich und haben beispielsweise externe Dienstleister -wie ein Callcenter- engagiert. Jeder regt sich darüber auf, jeder möchte „geborgen“ sein und gut behandelt werden, ein ganz besonders wichtiges, „persönliches“ Kauf- und Kundenbindungskriterium. Warum soll man diese Funktion und diesen menschlichen Mehrwert nicht in ein Marketing-Verfahren aufnehmen und sich darüber freuen- wenn es funktioniert? Bei Verhandlungen ist auch stets der Mensch wichtig, nicht immer der Lebenslauf oder das

Produkt. Nein, der Mensch muss überzeugen und das Herz muss angesprochen werden. Wir können froh sein, dass andere Menschen sowas spüren und empfindlich dafür sind- das ist gut. Es schützt davor, Dummes zu tun und arrogant zu werden- dieses ist nur eine Garantie für Misserfolg und Einsamkeit. Freundlichkeit siegt- Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Offenheit sind die Schlüssel zum Erfolg- in jeder Hinsicht.

Der Künstler und die Künstlerin sind sogar noch freier- natürlich steht der Sänger auf der Bühne, alle jubeln ihm zu- ist das nicht etwas Schönes? Hinterher mischt er sich unter das Volk, unter sein Publikum, schüttelt vielleicht die Hände und gibt Autogramme. Oder ist das mehr der volksnahe Politiker zum Anfassen? Was ist euch lieber? Stacheldraht und geschlossene Limousinen, oder ein Blogger zum Anfassen? Ich bin mir sicher, dass es das Letztere ist- das Persönliche, das Menschliche siegt- Und das ist auch gut so.

Die anderen (negativen) Aspekte gilt es stets zu beachten. Dass man nicht zu belanglos schreibt, beispielsweise, dass man auf Quellenangaben achtet – wenn es denn ein wissenschaftlicher Text und keine Erörterung oder freier Aufsatz werden soll. Die Kommerzialisierung an sich ist nicht schlimm, aber es ist ein neuer Pfad und schwierig, die Aspekte Glaubwürdigkeit, Privates und Kommerzielles voneinander zu trennen.. Vielleicht wären dann wirklich mehrere Blogs besser.

Gemeinsamkeit ist ein wichtiger Punkt. Ich sehne mich nach Gemeinsamkeit. Ich will Freunde, andere Blogger, die bei mir kommentieren und welche, um die ich mich „kümmern“ kann. Das macht Spaß! Es ist ein sozialer und wichtiger Aspekt. Ich will auch mal eingeschnappt sein und schauen, wie andere darauf reagieren- ich will es aber nicht übertreiben oder gar missbrauchen. Andere Menschen haben auch Probleme, was ist mit ihnen? Kümmert man sich genug um andere oder kreist man nur um sich selbst? Wer bloggt, verschenkt sein Wissen und seine Gedanken- es ist zwar etwas hergeben- aber tausendfach wird es zurückgegeben. Ein positiver Kreislauf kann beginnen.

Offenheit macht frei- Geiz schränkt ein, ganz einfach.

Kommentare und Diskussionen sind mir wichtig, wer will nur eine einzelne diktatorische Meinung? Meinungsdikaturen sind echte Diktaturen, bzw. die Grundlage für echte Diktaturen. Wir haben eine Demokratie, das ist unser Vorteil und wir müssen die Demokratie eigenständig wachhalten, wahrnehmen und nutzen! Wenn man keine Kommentare will, weil man vielleicht dünnhäutig ist oder aus einem anderen Grund, dann kann man die Kommentare für einen Artikel schließen- das ist ohne weiteres möglich. Niemand kann und darf sich über Kommentare beschweren, wenn diese Funktion vor dem Veröffentlichlichen aktiviert worden ist.

Seid dankbar für eure Leser und behandelt sie mit Respekt- jeden Einzelnen! Und das ist eine schwierige Aufgabe. Bezieht jeden mit ein, auch die, die nicht kommentieren und einfach nur sauer oder still sind. Überlegt, warum die stillen nichts geschrieben haben- überlegt und geht auf sie ein. Seid aber nicht schwach und kein Fähnchen im Wind. Steht zu eurer Meinung und habt die Kraft, diese bei Bedarf zu verteidigen oder zu rechtfertigen, seid dabei aber nicht stur.

Bloggen ist soziale Selbstkontrolle. Bloggen ist Schreiben lernen und Schreiben üben. Bloggen ist spielen. Bloggen ist Psychologie, Offenheit und Theater. Bloggen ist Show. Ja, Bloggen muss manchmal Show sein- warum auch nicht? Show spielen ist eine feine Sache, es macht Spaß und befreit- mehr Zweck braucht man nicht.

Bloggen ist: frei.